

# WIR MALTESER IN HESSEN/RHEINLAND- PFALZ/SAARLAND



## Ein Start im Lockdown – Regionalleiter Moritz Graf Brühl

### REGION HRS

(HE) In einer Videokonferenz am 23. März wurde Moritz Graf Brühl in sein neues Amt als Regionalleiter berufen und erhielt virtuell die Ernennungsurkunde durch Präsident Georg Khevenhüller – mitten in der Corona-Zeit.

### Der Start im Lockdown

„Da saß ich nun als neuer Regionalleiter im Lockdown, alle ehrenamtlichen Gliederungen waren zum Großteil zu Hause, es gab keine Veranstaltungen, keine Maßnahmen zu überlegen oder Entscheidungen zu treffen. Normalerweise wäre ich von Diözese zu Diözese gefahren, um mich vorzustellen. Das ging nun nicht, und so bin ich auf die Idee gekommen, ein Video aufzunehmen, um mich in der Region vorzustellen.“

### Warum wurde die Position des Regionalleiters eingeführt?

„Die Einführung war dringend erforderlich. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir ehrenamtlichen Malteser nur in der Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Streibern wirklich erfolgreich sind. Dies bedingt, dass wir auf allen Ebenen entsprechende Strukturen haben, die im gegenseitigen Austausch der Verantwortung gerecht werden und die Chancen bestmöglich nutzen. Zudem ist es nicht leistbar, dass aus der Führungsebene des Präsidenten alle Diözesen gleichmäßig und angemessen betreut werden.“

### Was bedeutet Regionalleitung?

„Laut Leitfadentext gilt: ‚Der Regionalleiter bzw. die -leiterin und der Regionalgeschäftsführer bzw. die -geschäftsführerin bilden die Regionalleitung‘. Da steht zwar nichts über die sogenannte Augenhöhe bei der gemeinsamen Aufgabe, aber eine funktionierende Führung bedingt, dass man sich gut kennt bzw. kennenlernt, was in Corona-Zeiten nicht leicht umzusetzen ist. Mit Christoph Götz habe ich allerdings viel Glück gehabt, wir haben trotz der Umstände einen regelmäßigen persönlichen und unverkrampften Austausch etabliert.“



Foto: privat

### Die Aufgaben des Regionalleiters

„Der Regionalleiter vertritt den Malteser Hilfsdienst in Kirche, Staat und Gesellschaft der jeweiligen Region. Er bzw. sie führt, motiviert und begleitet die Diözesanleiter bzw. Diözesanleiterinnen und Landesbeauftragten im Zuständigkeitsgebiet. Er bzw. sie trägt ferner Verantwortung für das geistig-religiöse Profil, die Verbandskultur und den Zusammenhalt des Malteser Hilfsdienstes in seiner bzw. ihrer Region. Ihm obliegt die Verantwortung für die positive und nachhaltige Entwicklung der Region. In so einer großen Region wie HRS ist dies schwierig und geht nur, wenn die erste Aufgabe wie bisher von den Funktionsträgern wie Landesbeauftragte und Diözesanleiter wahrgenommen wird. Viele Aufgaben, wie sie dann im Nachgang aufgeführt sind, müssen erst klar werden und in der Zusammenarbeit mit den Diözesanleitern, ihren Stellvertretern und den Oberinnen erarbeitet werden, z. B. im Rahmen einer jährlichen Regionalkonferenz.“

„Was mich beeindruckt hat: wie unsere Gliederungen in kürzester Zeit während des Lockdowns über 100 neue Dienste auf die Beine gestellt haben – großartig! Es ist unzweifelhaft das große Verdienst aller, die sich hier eingebracht haben, dass wir Malteser in der Region gezeigt haben, wie lebendig die zweite Hälfte des Ordensleitsatzes zu der Hilfe der Bedürftigen ist und umgesetzt wird.“

# Orientierung und Handlungsbereitschaft während der Pandemie

**HRS (HE)** Keine Naturkatastrophe, keine Großveranstaltungen, sondern eine weltweite Pandemie ... Als Reaktion auf die deutschlandweite Ausbreitung des Corona-Virus nahm im März auch der Führungsstab in HRS seine Arbeit auf. Bis Ende Juni gab es einen regelmäßigen Austausch – anfangs täglich – mit den Stabsstrukturen, der besonderen Aufbauorganisation der Malteser (BAO) auf Bundesebene sowie den Behörden, Einrichtungen und Hilfsorganisationen auf Landesebene. Die Zusammenarbeit ist nun zuerst einmal ausgesetzt, kann aber jederzeit, wenn es notwendig werden sollte, wieder hochgefahren werden.



Foto: Malteser

Der Schutz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und aller Patientinnen und Patienten stand und steht an erster Stelle.

**E**in Führungsstab ist normalerweise in einer festgelegten Struktur organisiert. Der Einsatzleitung unterstehen bis zu sieben Stabsfunktionen (s. Grafik S. VII), abgekürzt nach militärischer Stabstradition mit den Kürzeln S1 bis S6. In anderen Stabsstrukturen gibt es zudem noch die Psychosoziale Notfallversorgung (S7). Diese Struktur stellt sicher, dass auch unter hohem Druck Entscheidungen schnell getroffen und mit vereinten Kräften umgesetzt werden können. Die Arbeit in HRS erfolgte nicht in den klassischen Stabstrukturen, sondern war ausgerichtet nach den Bedürfnissen vor Ort – die Einsatzleitung wurde zudem vom Regionalgeschäftsführer unterstützt.

*„Zu Beginn war das größte Problem das fehlende Angebot an FFP2-Masken, das einer extrem hohen Nachfrage gegenüberstand. Mit der Zeit wurde der Markt dann mit Material überschwemmt und das größte Problem – und dies hält an – ist die Überprüfung der Materialien und Zertifikate. Uns war und ist besonders wichtig, dass der benötigte Schutz auch wirklich gewährleistet werden kann. Eine Maske, auf deren Verpackung FFP2 steht, diesen Stan-*

*dard aber nicht erfüllen kann, gefährdet unsere Mitarbeiter bzw. deren Gesundheit, unser höchstes Gut. Recht schnell stellte sich heraus, dass neben Masken auch Desinfektionsmittel und Schutzmittel zu Engpassartikeln wurden.“*

(S4) Michael Gras  
Referent Rettungsdienst

Aufgabe der Mitglieder des Stabes ist es, den Leiter bei der Beurteilung der Lage zu beraten, Entscheidungen vorzubereiten und die Ausführung zu koordinieren und zu überwachen.

*„In der aktuellen Lage war besonders, dass es eine bundesweite, flächendeckende Lage gab und ALLE Dienste gleichermaßen betroffen waren. Es kam darauf an, eben nicht nur in den Einsatzdiensten (Katastrophenschutz/Rettungsdienst) zu agieren, sondern auch die gesamte Bandbreite der Malteser Welt zu erreichen.“*

(S2) Norbert Häger  
Referent Katastrophenschutz Hessen

Die Sicherheit und der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter, vor allem der Mitarbeiter im Rettungsdienst und in der Pflege, hatten immer höchste Priorität für die verantwortlichen Kollegen im Führungsstab.

*„Gerade in der Anfangssituation mit großer physischer und psychischer Belastung in den Diensten wurde mit Manpower und viel Kreativität und Flexibilität (waschbare Anzüge, Desinfektionsmittel über eine Apotheke mischen lassen, eigener Materialfahrdienst) daran gearbeitet, dass wir die Dienste zu jeder Zeit sicherstellen konnten, ohne den Schutz unserer Mitarbeiter zu gefährden.“*

(S1) Daniela Mikelat  
Personalleiterin Region HRS

Der Führungsstab soll die Organisation während der Lage organisieren, Entscheidungswege übersichtlich halten und eine reibungslose Zusammenarbeit mit allen beteiligten Organisationen ermöglichen.

*„Die Zusammenarbeit zwischen dem Stab der RGS und dem der DGS lief aus meiner Sicht gut, hier und da hätten schnellere Entscheidungen zu einem besseren Verständnis an der Basis geführt. Allerdings war dies oft auf längere Antwortzeiten auf unterschiedliche Aussagen oder uneinheitliche Meldewege aus der BAO Bund zurückzuführen.“*

Holger Rädisch  
Leiter Notfallvorsorge Diözese Limburg

**MATERIALBESCHAFFUNG IN CORONA-ZEITEN – EIN ARBEITSTAG IM KRISENMODUS**

- 6.15 bis 7.15 Uhr Arbeitsbeginn
- Prüfung aller E-Mails mit Angeboten und Zusagen der Liefertermine – leider oft auch Mitteilungen der Lieferanten mit der Bitte, den versprochenen Liefertermin nach hinten zu verschieben
- Preisverhandlungen mit Lieferanten, Abgleich der Lagerbestände und Prüfung des Tagesbedarfs – auf Grundlage der Wochenbedarfe neu bestellen
- 10.00 Uhr erste tägliche Telefonkonferenz, dann wieder Preisverhandlungen und Abarbeiten der Bestellungen der Dienststellen
- 13.00 Uhr zweite tägliche Telefonkonferenz, danach kurze Pause
- Sichtung der Lagerbestände, um eventuelle Engpassartikel mit auf die Beschaffungsliste zu nehmen
- Anfragen an Lieferanten stellen, Listen führen, Basware bedienen, Kollegen motivieren und immer weitere Angebote einholen ...

(S4) Isidro Perez  
Referent QM

*„Der Diözese Fulda hat in den anspruchsvollen Zeiten in der Frühphase der SARS II-COVID-19-Pandemielage das angenehme und zielgerichtete Miteinander im Stab HRS in den werktäglichen Audio- und Video-Konferenzen zugesagt.“*

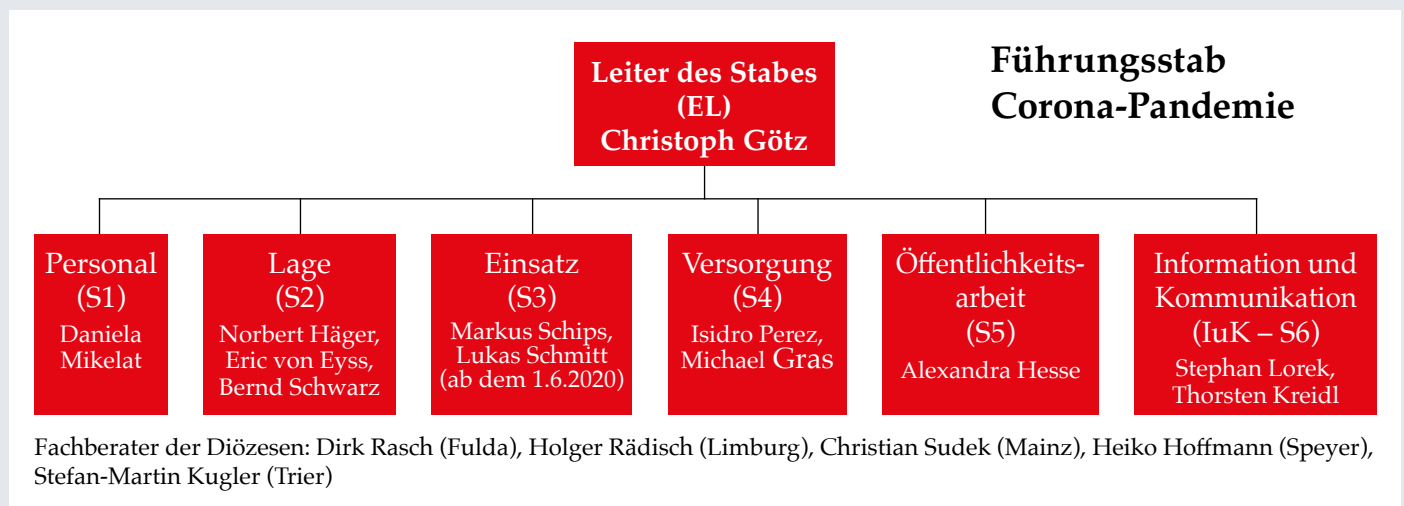
Dirk Rasch  
Rettungsdienstleiter / Leiter Notfallvorsorge Diözese Fulda

Oft werden innerhalb von Organisationen Pläne bereitgehalten, wie in einem Katastrophenfall zu verfahren ist und wer als Mitglied des Krisenstabes gebraucht werden könnte – der aktuelle Plan für HRS wird derzeit von Stephan Lorek in seiner Funktion als Stabsmitglied (S6) IT sowie Arbeitssicherheit überarbeitet.

*„Ohne ehrenamtliche Kräfte im Hintergrund hätte die Arbeit im Stab nicht funktioniert. Neben den Fachreferenten aus den einzelnen Sachgebieten benötigt man Infrastruktur und personelle Unterstützung. Diese Tätigkeiten darf man auf keinen Fall vernachlässigen und auch nicht müde werden, immer wieder klar zu machen, dass wir eine*

*Hilfsorganisation sind, an der jede und jeder mitwirken kann und muss.“*

(S2) Norbert Häger  
Referent Katastrophenschutz Hessen



# Neue Aufgaben für Kolleginnen und einen Kollegen in HRS



Foto: Alexandra Hesse



Foto: privat



Foto: privat



Foto: privat

**Christin Benkner** ist vielen bereits durch ihre Arbeit im Bildungszentrum Wetzlar und in der Diözese Fulda bekannt. In Fulda war sie in den letzten zweieinhalb Jahren als Assistentin der Geschäftsführung mit den weiteren Arbeitsschwerpunkten Verbandsentwicklung, Finanzen und Schulbegleitedienst tätig. Seit dem 1. Mai unterstützte Christin Benkner (28) als Assistentin mit einem Stellenanteil von 50 Prozent Regionalgeschäftsführer Christoph Götz, seit dem 1. Juli arbeitet sie in dieser Funktion als Vollzeitkraft in Limburg.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – diese Worte von Hermann Hesse stehen für mich auch für meinen Wechsel auf die Regionsebene. Denn obwohl der Arbeitgeber weiterhin Malteser heißt, freue ich mich auf komplett neue Aufgaben. Diese Vielfalt, die die Malteser bieten – das passt zu mir!“

**Lukas Schmitt** hat seit dem 1. Juni das Team der Notfallvorsorge HRS übernommen und wurde gleichzeitig mit der Aufgabe des Landesgeschäftsführers in Rheinland-Pfalz betraut. Markus Schips bleibt Landesgeschäftsführer Hessen und wird sich zukünftig verstärkt um den Rettungsdienst in Hessen kümmern. Lukas Schmitt ist zweifacher Familienvater, hat eine Ausbildung zum Rettungsassistenten und einen Masterabschluss im Bereich Gesundheitsmanagement.

Der 37-Jährige hat bereits mehrere Jahre erfolgreich den Bereich der Notfallvorsorge in der Region Nord-Ost geleitet. „Die Malteser Welt ist mir zwar nicht neu, ich freue mich nun aber Teil meiner ‚Heimatregion‘ HRS sein zu dürfen. Die Herausforderung, die notwendige Stärkung der Verzahnung von Notfallvorsorge mit dem öffentlichen Rettungsdienst voranzutreiben, wird uns lokal und regional beschäftigen.“

Seit dem 12. Juni unterstützt **Ilona Schiebe** nach ihrer Elternzeit die Region HRS als Referentin Mittelbeschaffung mit dem Schwerpunkt Integrations- und Flüchtlingshilfe. Die 41-Jährige hat Kommunikationswissenschaft und Politik studiert und war nach mehreren Auslandsaufenthalten als Consultant in einer großen PR-Agentur tätig, bevor sie im Jahr 2010 als Referentin für Unternehmenskommunikation der Region HRS zu den Maltesern kam.

„Für mich ist der berufliche Neustart eine Rückkehr in die Malteser Welt, über die ich sehr dankbar bin! Manches ist noch sehr vertraut, viel Neues hat sich entwickelt, wie die tollen Projekte in der Integrations- und Flüchtlingshilfe. Ich freue mich sehr darauf, neuen Herausforderungen zu begegnen und meine Kompetenz und Erfahrung in die zukünftige Gestaltung dieses so wichtigen Bereichs einbringen zu dürfen.“

Ab dem 1. September wird **Sandra Grünweller** für die Abteilung Vertriebsinnendienst/RGS tätig sein. Jochen Hofmann, der die Stelle bislang innehatte, wird zum 1. Oktober als Bereichsleiter für den Hausnotrufdienst in den Bezirk Trier wechseln.

Sandra Grünweller (28) war mehrere Jahre in einem Industriedienstleistungsunternehmen als Sachbearbeiterin im Einkauf und Sekretariat tätig. Seit Mai 2014 arbeitet sie beim Malteser Hilfsdienst in der Abteilung Kunden- und Mitgliederservice.

„Ich habe nach einer neuen Herausforderung und einem größeren Aufgabengebiet gesucht und dies in der regionalen Vertriebsabteilung gefunden. Da ich mit den einzelnen Diensten bestens vertraut bin, kann ich meine Kompetenzen direkt in dem verantwortungsvolleren Gebiet einbringen und mich persönlich und fachlich weiterentwickeln.“

# Fit halten in HRS mit Firmenfitness von qualitrain

## REGION HRS

(HE) Das Firmenfitness-Programm von qualitrain bietet allen Interessierten ab sofort eine Anmeldung online an.

Ab sofort mit  
**Online-  
Anmeldung**

Seit dem Jahr 2017 können hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in HRS am Firmenfitness-Programm von qualitrain teilnehmen. Das bedeutet: Zugang zu über 3.000 Fitness- und Yogastudios, Schwimmbädern sowie Crossfit- und Boulderhallen mit nur einer Mitgliedschaft in ganz Deutschland. Zusätzlich kann auf ein digitales Sport- und Wellnessangebot zugegriffen werden.

Darin enthalten sind über 1.000 Online-Kurse aus über 20 Sportarten, Ernährungsprogramme, Live-Kurse sowie Achtsamkeits- und Meditationsübungen mit dem Premium-Mentalcoach „Calm“.

Bislang erfolgte die An- und Abmeldung in Papierform – dies ist ab sofort online unter [www.qualitrain.net](http://www.qualitrain.net) unter Angabe der jeweiligen Personalnummer möglich. Auch die Kündigung erfolgt zukünftig direkt über qualitrain.

## Wie melde ich mich an?

1. Anmeldung Qualitrain Malteser Region HRS (Link über [firnenfitness-hrs@malteser.org](mailto:firnenfitness-hrs@malteser.org) abrufbar) in einem beliebigen Browserfenster aufrufen und auf „JETZT ANMELDEN“ klicken (Empfehlung: am besten mit dem Chrome-Browser).
2. Persönliche Informationen und Personalnummer sowie Zugangsdaten (E-Mail-Adresse und Passwort) angeben, die für die qualitrain App verwendet werden sollen – anschließend auf „NÄCHSTER SCHRITT“ klicken.
3. Gewünschtes Startdatum wählen und die Datenschutzhinweise und AGB zur Kenntnis nehmen.
4. Auf „ABSENDEN“ klicken und die erfolgreiche Anmeldung für qualitrain ist erfolgt. Die Mitgliedschaft beginnt automatisch zum gewünschten Startdatum.
5. qualitrain versendet eine Bestätigungs- sowie kurz vor Start der Mitgliedschaft eine Erinnerungs-Mail mit allen wichtigen Informationen zum Start der Mitgliedschaft und zur App.
6. Ab dem Mitgliedschaftsstart kann qualitrain in vollem Umfang genutzt und mit der App bei allen Verbundpartnern eingeecheckt werden. ◀



qualitrain  
SEIT 1990

## DU HAST DIE AUSWAHL

**1**  
Mitgliedschaft,  
monatlich  
kündbar

**1.000**  
Online-Kurse zu  
Bewegung, Ernährung  
und Meditation

**3.000**  
Sport- und  
Wellness-  
möglichkeiten

Melde Dich  
jetzt an!

[www.qualitrain.net](http://www.qualitrain.net)

Foto: Malteser

## **i** Weitere Infos

Weitere Informationen zur App gibt es unter [www.qualitrain.net/app](http://www.qualitrain.net/app).

Bei einer fehlerhaften Eingabe von persönlichen Angaben wie Name oder E-Mail-Adresse steht [support@qualitrain.net](mailto:support@qualitrain.net) zur Verfügung.

Der Eigenanteil von 25 Euro wird monatlich direkt über das Gehalt einbehalten. Bei Fragen an die Personalabteilung unter [firnenfitness-hrs@malteser.org](mailto:firnenfitness-hrs@malteser.org) wenden.

Welche Studios und Sporteinrichtungen Teil des Netzwerkes sind, ist auf [www.qualitrain.net](http://www.qualitrain.net) einfach und bequem einsehbar.



Foto: Antonia Schmidt

Der erste Bauabschnitt des Malteser Zentrums für Notfallvorsorge wurde Anfang Juli eingeweiht.

## Erster Bauabschnitt des Zentrums für Notfallvorsorge eingeweiht

**FULDA.** (AS) Die derzeitige Corona-Pandemie hat das gewohnte Leben und Miteinander außer Kraft gesetzt. Bilder aus Amerika und Italien zeigten, wie schnell sich ein solches Virus ausbreiten kann. Was tun in solchen Ausnahmesituationen? Wer hilft im Katastrophenfall?

Die Männer und Frauen der Einsatzdienste des Malteser Hilfsdienstes stehen im Notfall für die Menschen parat. Am 2. Juli konnte der erste Bauabschnitt des Malteser Zentrums für Notfallvorsorge eingeweiht werden. Mit der Erweiterung der Rettungswache Petersberg entsteht ein Kompetenzzentrum für alles rund um das Thema Notfallvorsorge. Dieses Zentrum beheimatet Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Sanitätsdienst der Malteser. Rund 3.956 Einsätze fährt der Rettungsdienst der Malteser von Petersberg jährlich. Das Zentrum für Notfallvorsorge ist Verwaltungssitz für acht Rettungswachen im Bezirk Fulda (Landkreise Fulda und Marburg sowie Schwalm-Eder-Kreis).

„Wir freuen uns, mit der Erweiterung nun auch den Katastrophenschutz und den Sanitätsdienst an die Wache in Petersberg anschließen zu können“, so Thomas Peffermann, Diözesangeschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes Fulda. Nach langer Vorplanung konnte der Neubau innerhalb eines halben Jahres fertiggestellt werden. Rund 450.000 Euro hat

der erste Bauabschnitt gekostet. „135.000 Euro wurden vom Landkreis bezuschusst“, erklärte Peffermann.

Sechs Rettungswagen, drei Gerätewagen Sanitätsdienst sowie Material für die Notfallvorsorge finden in dem Zentrum Platz. „Ebenfalls ist das Zentrum für Notfallvorsorge unser Ausbildungsort für diesen Bereich und Zentrale für die Notärztliche Vorsorge der Malteser im Landkreis Fulda“, sagte Dirk Rasch, Leiter Notfallvorsorge des Malteser Hilfsdienstes Fulda.

Rund 170 Ehrenamtliche sind im Katastrophenschutz und rund 100 im Sanitätsdienst in Petersberg im Einsatz. „Wir sind stolz über die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die für die Gesundheit anderer sorgen“, so Rasch. Denn auch Rettungswagen werden von den Ehrenamtlichen besetzt. „Wir haben beispielsweise zusätzliche Rettungswagen in den Dienst genommen, um ein erhöhtes Einsatzaufkommen oder einen Massenanfall von Verletzten abzudecken“, erläuterte Rasch. „Wir sind froh, dass wir mit den Maltesern im Landkreis Fulda leistungsfähige Einsatzkräfte im Haupt- und Ehrenamt haben“, so der erste Kreisbeigeordnete Frederik Schmitt. Er versprach weitere Unterstützung für die Malteser im Landkreis Fulda.

Lesen Sie weiter auf Seite XI ➤

# MEDI-LEARN-Cartoon für Herzenswunsch-Krankswagen



Foto: Jan Fällner

Herzenswunsch-Krankwagen-Koordinatorin Kristina Schmidt freut sich über das Bild des Cartoon-Künstlers Daniel Lüdeling.

**FULDA.** (AS) Daniel Lüdeling ist bekannt für seine MEDI-LEARN-Cartoons aus dem Alltag in der Notfallmedizin, die die ein oder andere Situation aus diesem eher ernsten Themenspektrum mit Humor betrachten. Für den Herzenswunsch-Krankwagen der Malteser in Fulda hat der Künstler ein besonderes Bild gezeichnet. Dem Notarzt ist es gelungen, die verschiedenen Wünsche der Betroffenen bildlich in Szene zu setzen. Das Bild kann im Innenraum des Herzenswunsch-Krankwagens bewundert werden.

➤ Über die Standortwahl freute sich auch der Petersberger Bürgermeister Carsten Froß. „Als Gemeinde werden wir uns natürlich bei den weiteren Erweiterungsmaßnahmen beteiligen – auch finanziell.“

Diözesanjugendpfarrer Alexander Best segnete das Malteser Zentrum für Notfallvorsorge. „Das ist für mich ein ganz besonderer Einsatz, denn im Katastrophenschutz sowie im Sanitäts- und Rettungsdienst gehen die Malteser ihrer ureigenen Aufgabe nach. Der ritterlichen Aufgabe, für andere Menschen da zu sein“, erklärte Best.

„Ich möchte mich herzlich bei Winfried Bug bedanken, der für die Planung und Durchführung des Baus zuständig war. Ebenso bei den ausführenden Firmen, die uns mit ihrer Arbeit unterstützt haben, und natürlich bei den vielen Ehrenamtlichen“, so Peffermann.

## PERSONALIA

Natalia Lohmann (l.), Inga Reith (r.) und Christin Benkner wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diözesangeschäftsstelle Fulda verabschiedet.



Foto: Malteser Fulda

Inga Reith, Referentin soziales Ehrenamt, verlässt die Malteser nach zehnjähriger Tätigkeit, um sich im Rahmen einer Dozententätigkeit neuen Herausforderungen zu stellen.



Foto: Malteser Fulda

Inga Reith hat den Maltesern mit Kreativität und Engagement viele positive Impulse gegeben. In ihre Dienstzeit fiel u.a. der Ausbau der Demenzdienste sowie des Integrationsdienstes. Mit der Rückkehr

von **Kristin Röhm** (Foto) aus der Elternzeit wird der Bereich Integrationsdienst entsprechend nachbesetzt.

Der Bereich Besuchs- und Begleitungsdienste (BBD) wird künftig von **Astrid Engel** (Foto) unterstützt, die bislang im Demenzdienst tätig war. Sie übernimmt die Aufgaben von Natalie Lohmann, die die Malteser zwei Jahre in der DGS im Referat BBD wesentlich unterstützt hat.



Foto: Malteser Fulda

Nach vielfältiger Erfahrung und sehr guter Bewährung in beiden Rechtsträgern (zuletzt im Finanzreferat) wechselt Christin Benkner in die Regionalgeschäftsstelle Limburg, um als



Foto: Malteser Fulda

Assistentin des Regionalgeschäftsführers Christoph Götz tätig zu werden. Ebenfalls aus der Elternzeit zurück ist **Helene Schäfer** (Foto), die von Benkner das Finanzreferat übernommen hat.

Nach einem Jahr heißt es Abschied nehmen von Samuel Stawinski.

Der Koordinator im Integrationsdienst übernahm die Arbeit von **Miriam Hermann** (Foto), die nun aus der Elternzeit zurück ist. Sie übernimmt neben der Dienststellenleitung in Fritzlar auch wieder die Koordinatorin-Aufgabe im Integrationsdienst.



Foto: Malteser Fulda

# Diözese Limburg

## Die Malteser Jugend wärmt sich am virtuellen Lagerfeuer

**DIÖZESE LIMBURG.** (JM/sib) Nicht nur für Erwachsene bedeutet das pandemiebedingte „Social Distancing“ – die Vermeidung persönlicher Kontakte – eine große Herausforderung. Das mag verwundern, denn „die Jugend ist doch immer online“ könnte man das (Vor-)Urteil vieler Erwachsener auf den Punkt bringen. Positiv ausgedrückt: Viele Kinder und Jugendliche haben in Sachen Technik ganz schön was auf dem Kasten. Der Lockdown hat jedoch gezeigt – das ist zumindest die Erfahrung der Malteser in der Diözese Limburg –, dass auch junge Menschen das persönliche Miteinander brauchen.

In der Diözese Limburg gibt es aktuell elf aktive Jugendgruppen für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren an den Standorten Bad Homburg, Frankfurt, Kelkheim, Kiedrich, Limburg-Weilburg, Nastätten, Oestrich-Winkel, Usingen und Wetzlar. Über 100 Jugendliche bilden in der Diözese Limburg eine bunte Gruppe, die sich ehrenamtlich einbringt und regelmäßig trifft – normalerweise. Was aber tun, wenn der Wunsch nach Austausch und Kontakt mindestens genauso groß ist wie die Angst vor Ansteckung?

Da kommt dann wieder die hohe Affinität zur Technik ins Spiel: Die vergangenen Monate der Malteser Jugend waren von digitalen Teamtreffen und virtuellen Veranstaltungen geprägt. Um Nähe herzustellen und alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen, haben sich die Verantwortlichen einige Aktivitäten ausgedacht:

### Ein Malteser Jugend Pfingstzeltlager aus dem Postpaket

Der Diözesanjugendführungskreis (DJFK) hat allen Gruppenleitungen eine selbst zusammengestellte Themenbox als kleinen Trost für das ausgefallene Pfingstzeltlager angeboten – zum Beispiel mit Malvorlagen für Superhelden-Masken, Pflanzensamen, Bastelanleitungen für Papierkameras und Popcornmais für den gemütlichen Filmabend daheim.

### Ein virtuelles Lagerfeuer für die Gruppenleitungen und Freunde der Malteser Jugend

Kurzerhand wurde ein virtueller Lagerfeuerabend über Microsoft Teams mit eigenen Getränken, individuellem Knabberzeug und jeder Menge Gespräche für die Gruppenleitun-



Quelle: Malteser Jugend

gen der Diözese organisiert. „Es tat gut zu hören, wie es allen geht, und dass die Situation für alle neu und herausfordernd ist“, war das Fazit des Treffens.

### Ein Pfingstgottesdienst bei YouTube und Instagram des Diözesanjugendseelsorgers Tobias Blechschmidt

Mit Countdown und jeder Menge Öffentlichkeitsarbeit startete kurz vor dem Pfingstsonntag ein spiritueller Impuls mit Geschichten, Gebeten und Gedanken. Das Video ist hier verfügbar: <https://bit.ly/2ZsABFe>. Jugenddiözesaneseelsorger Tobias Blechschmidt hat es gedreht, geschnitten und die Organisation übernommen. Die Beiträge der anderen „Protagonisten“ wurden von ihnen selbstständig aufgenommen und an Tobias Blechschmidt weitergeleitet.

### Aktivitäten bis Jahresende

Zum Jahresende plant die Malteser Jugend eine Sozialaktion, die im Anschluss an die Diözesanjugendversammlung stattfinden soll. „Wir müssen sehen, was dann möglich ist, aber uns fällt sicher etwas ein, das sich auch auf Abstand umsetzen lassen wird“, ist sich das Organisationsteam sicher.

**i Info:** Statt des obligatorischen mit Motto bedruckten T-Shirts zum Pfingstzeltlager gab es in diesem Jahr nach dem Vorbild der Diözese Fulda „Corona-Buttons“ (s. o.), die sich großer Beliebtheit erfreuten.

## Integrationslotsen starten Online-Sprach-Tandems

**FRANKFURT/DIÖZESE LIMBURG.** (SL/sib). Integrationslotsen in der Diözese Limburg helfen geflüchteten Frauen, Männern oder auch Familien. Ehrenamtliche Lotsen engagieren sich auf viele unterschiedliche Arten und passen sich stets an den Bedarf der Migranten an. Obwohl nun die meisten Sprachschulen und Kurse geschlossen sind, ist es selbst in Zeiten der Corona-Pandemie möglich, einen kostbaren Beitrag zur Integration zu leisten: mit den sogenannten „Online-Sprach-Tandems“.

Die deutsche Sprache zu erlernen, ist einer der wichtigsten Meilensteine auf dem langen Weg der Integration. Weil aber auch der Integrationsdienst pandemiebedingt persönliche Kontakte reduzieren muss, sind Online-Sprach-Tandems entstanden, wobei ein Tandem aus einem Geflüchteten und einem Ehrenamtlichen besteht. Die Idee entwickelte sich zwar wegen der Einschränkungen durch Corona, aber die Tandems sollen, so die aktuelle Planung, auch über die Pan-



Quelle: Malteser Frankfurt

demie hinaus angeboten werden. Online-Tandems bieten Menschen mit wenig Zeit die Möglichkeit, mit circa 30 bis 60 Minuten pro Woche ehrenamtlich tätig zu sein, ohne das Haus oder das Büro verlassen zu müssen.

Der Malteser Integrationsdienst unterstützt beim Erlernen der deutschen Sprache bereits seit Ende 2015. In Frankfurt hat sich der Malteser Deutschtreff rein ehrenamtlich aufgebaut und wird seither von zwei ehrenamtlichen Projektleitenden geführt. Vor allem im Jahr 2015 gab es nicht genug Sprachkurse, um der großen Nachfrage gerecht zu werden. Aus dieser Notlage heraus hat sich eine Gruppe Ehrenamtlicher zusammengetan und bietet seither in der Geschäftsstelle der Malteser in Frankfurt von montags bis donnerstags jedem Interessierten die Möglichkeit, ohne Anmeldung zum Deutschsprechen-Üben vorbeizukommen.

Bis Ende 2021 fördert die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration den Aufbau von hauptamtlichen Koordinationsstellen, um ehrenamtliche Aktivitäten bei der Integration bestmöglich zu vernetzen, zu qualifizieren und fachlich zu führen.

### JUBILÄUM



Foto: Frank Zimmermann

**Frank Zimmermann**, Bereichsleiter Rettungsdienst West, Bezirk Limburg mit den Dienststellen Oestrich-Winkel, Eltville und Wiesbaden, feiert sein 30-jähriges Betriebsjubiläum. Diözesangeschäftsführer Gregor Goetz gratuliert dem Jubilar und würdigt ihn als einen Kollegen, der nicht nur mit Einsatzbereitschaft, Teamgeist und einer großen Portion Freude seine Arbeit kompetent erfüllt, sondern seinen „Followern“ während des pandemiebedingten Lockdowns als Hobby-Musiker mit seinen täglichen Video-Clips musikalische Muntermacher bereitet und Hoffnung und Zuversicht geschenkt hat.

### PERSONALIA



Foto: Malteser Frankfurt

**Volker Brambilla**, zuletzt Sozialarbeiter in der stationären Altenhilfe, unterstützt seit 13. Juli das Team der Malteser Frankfurt als Case Manager in der Seniorenberatung. Dies stellt eine Weiterentwicklung im Förderprogramm „Würde im Alter“ der Stadt Frankfurt dar und soll insbesondere ältere Menschen in prekären Lebenssituationen erreichen.



Foto: Hermann-Josef Gundlach

Gerhard Hieronimus (4. v.l.) freut sich, dass zur kleinen Feierstunde nach seinem letzten Dienst viele gekommen waren: Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Weggefährten.

## Retter seit Jahrzehnten: Gerhard Hieronimus

### BINGEN

**(dag) 41 Jahre war Gerhard Hieronimus als Rettungsassistent im Rettungsdienst tätig. Eine Zeitspanne, die heutzutage äußerst selten ist und die Entwicklung des Rettungsdienstes nachzeichnet.**

„Viele Fahrten. Viel Arbeit. Ganz normal. Und am Ende habe ich meinen Schlüssel abgegeben“, so beschreibt Gerhard Hieronimus seine letzte Arbeitsnacht auf der Rettungswache Bingen ganz nüchtern. Doch so ganz normal war sie dann doch nicht: Am Ende seiner Schicht nahmen ihn Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Weggefährten zu einer kleinen Feierstunde herzlich in Empfang. „Wir verabschieden heute eine Person, die den Rettungsdienst in Bingen von Anfang an kennengelernt und ihn 41 Jahre lang aktiv begleitet hat“, betonte Hermann-Josef Gundlach, der einer der Gründerväter der Gliederung Bingen ist sowie Freund und Weggefährte von Gerhard Hieronimus.

Hermann-Josef Gundlach zeichnete in seiner Rede auch die Entwicklung des Rettungsdienstes nach. Er war bis zu seiner Pensionierung Leiter im Innenministerium und zuständig für die Bereiche Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastropheneinheiten. Erst 1974 wurde der Rettungsdienst in Rheinland-Pfalz gesetzlich geregelt. Bis dato machten sich Organisationen und Privatleute gegenseitig Konkurrenz. Frauen durften nicht im Rettungsdienst eingesetzt werden, eine Verordnung über das Heben und Tragen von Lasten verhinderte dies. Oft musste in Ermangelung von Rettungs-

personal nach dem Backofenprinzip verfahren werden: „Wagen auf, Verletzter rein, Wagen zu und weg.“ Während der Woche war der Krankenwagen mit nur einem Fahrer besetzt. Er war darauf angewiesen, dass ihm Angehörige oder Passanten beim Einladen von Patienten halfen. Anschließend befand sich der Patient allein im Krankenraum. Nur an Wochenenden oder mit Unterstützung von Ehrenamtlichen war der Rettungswagen von zwei Personen besetzt. „Die Fahrzeuge und Gerätschaften wurden im Laufe der Jahre immer moderner – bis hin zu den hydraulischen Tragen, mit denen die Rettungswagen seit drei Jahren ausgestattet sind. Dies bedeutete für das Personal im Rettungsdienst eine enorme Erleichterung“, erinnert sich Hieronimus.

Abseits des Rettungsdienstes war er für die Malteser auch über Ländergrenzen hinweg unterwegs. Gerhard Hieronimus begleitete viele Hilfstransporte nach Rumänien und in die Ukraine. Er habe bei den Maltesern viel gesehen und erlebt, erzählt er. „Meine Erlebnisse während meiner Dienste habe ich immer auf der Wache gelassen und habe während all der Jahre gut abschalten können.“ Nun möchte er zur Ruhe kommen und sich ganz auf die Jagd konzentrieren – ohne Rücksicht auf einen Dienstplan nehmen zu müssen. Und vielleicht möchte er ab und zu auch mal wieder im Rettungsdienst fahren. Dies meint er ganz unbestimmt und ohne sich festzulegen. „Ich freue mich erst einmal auf den neuen Lebensabschnitt“, formuliert Gerhard Hieronimus seine Erwartung auf das, was kommt.

## Schulsanitäter beenden ihre Ausbildung



Foto: Malteser

Nach bestandener Prüfung nahmen die neuen Sanitäter ihre Urkunde und ihr neues Malteser Schulsanitätsdienst-Polo-shirt in Empfang.

**OBERTSHAUSEN.** (dag) Die Malteser haben in Kooperation mit der Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen die Ausbildung des ersten Schulsanitätsdienstes erfolgreich abgeschlossen. Mit Beginn des vergangenen Schuljahres startete das Projekt. Unterbrochen durch die Corona-Pandemie haben nun alle zwölf Schülerinnen und Schüler ihre Prüfungen erfolgreich absolviert. In 45 Unterrichtseinheiten vermittelte Silvia Severson, Leiterin Ausbildung, das notwendige Wissen und die Fertigkeiten, um in Notfällen konkret Hilfe zu leisten. Durch das Prinzip „Schüler helfen Schülern“ sollen andere für Erste Hilfe und die Malteser begeistert werden. Die theoretisch-praktische Abschlussprüfung wurde von Zugführer Marcel Reuter und Gliederungsarzt Dr. Matthias Zimmer abgenommen.

 DANKE!

**2.500 Euro**



Der Römerman – das Ladenburger Triathlonfestival – ist fester Bestandteil des Kalenders der Malteser in Abtsteinach im Juli. Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich die Veranstalter entschieden, den Wettbewerb nicht stattfinden zu lassen. Stattdessen riefen sie zu einer Spendenaktion auf, um die in jedem Jahr beteiligten Hilfsdienste finanziell zu unterstützen. Die Malteser in Abtsteinach freuen sich über eine Spende in Höhe von 2.500 Euro. „Dies zeigt, dass viele Menschen gerade in der aktuellen Situation unsere Arbeit zu schätzen wissen“, freut sich der Beauftragte Sascha Zink und dankt den Initiatoren für diese großartige Idee.

## Digitale Post von den Besuchshunden



Foto: Hundebesitzer des Besuchsdienstes mit Herz und Hund

Hundebesuch per E-Mail: Fotos der Besuchshunde zauberten Seniorinnen und Senioren ein Lächeln ins Gesicht.

**MAINZ.** (dag) Der Besuchsdienst mit Herz und Hund der Gliederung Mainz hat sich nach Beginn der Corona-Pandemie etwas ganz Besonderes ausgedacht. Da der persönliche Besuch der Hunde bei Seniorinnen und Senioren nicht mehr möglich war, gestalteten die Frauen und Herrchen einen regelmäßigen Hundebesuch per E-Mail. „Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen zu unserer digitalen Post erhalten. Die Bilder wurden eingerahmt und in den Wohnbereichen aufgehängt. Oder die Bewohner gestalteten gemeinsam Collagen mit allen Hundefotos“, berichtet Britta Bartolitus, die mit ihrem Hund May Teil des Besuchsdienstes ist.



Foto: Malteser

**Regenbogen-Girlande als Zeichen der Zuversicht** (dag) Eine Regenbogen-Girlande schmückte den Außenbereich des Feuerwehrgerätehauses Unter-Abtsteinach, in dem sich auch die Malteser Räumlichkeiten befinden – bunt und fröhlich sollte sie während der schwierigen Zeit das Gefühl von Zusammenhalt stärken.

# Diözese Speyer

## Digital integriert

**DIÖZESE.** (JH) Wenn der direkte Kontakt erschwert ist, müssen Alternativen her. Die Malteser Integrationshilfe in der Diözese Speyer hat nicht lange gezögert und gleich mehrere digitale Projektvarianten ins Leben gerufen.

So finden in der neuen Malteser Wohnungswerkstatt in Frankenthal Mieterschulungen für Bedürftige online statt. Auch in Kaiserslautern wurde der regelmäßige Sprachtreff von Ehrenamtlichen für Geflüchtete in einen Online-Sprachkurs via WhatsApp umgewandelt. Nach Lockerung der Kontaktbeschränkungen begannen die Ehrenamtlichen, die interaktiven Video-Chats mit realem Sprach-Unterricht vor Ort zu verknüpfen. Die Geflüchteten sind von der innovativen Kombination aus Online- und Offline-Kursen begeistert.

Ein komplett neues digitales Projekt hat die „Malteser interkulturelle Begegnungsstätte“ (MiB) in Ludwigshafen auf die Beine gestellt. In individuellen Online-Tandems tauschen sich Geflüchtete und Einheimische aus. Je nach Tandem kann der interkulturelle Dialog unterschiedlich aussehen. Julia (31) kommuniziert regelmäßig über WhatsApp mit Samira (20) aus Syrien. Da Samira sich noch unsicher in der deutschen Sprache fühlt, findet der Kontakt bisher nur schriftlich statt. Es geht um alltägliche Dinge, aber auch um Ratschläge, die Julia Samira für das Leben in Deutschland geben kann. Amin (25) aus Afghanistan, der sich regelmäßig mit Jeannine (23) zum Video-Call trifft, spricht sehr gut deutsch. Jede Woche diskutieren sie eine Stunde lang über ein anderes Thema, das sie beschäftigt – Corona, Kultur, Gesellschaft oder Musik.

„Für viele Geflüchtete ist es erstmal wichtig, eine Wohlfühlzone zu schaffen und Vertrauen aufzubauen in einer Sprache, die nicht ihre eigene ist“, so Claudia Sauerborn,



Foto: Malteser Ludwigshafen

Julia bildet gemeinsam mit Samira ein interkulturelles Online-Tandem. Die beiden schreiben sich fast täglich über WhatsApp.

Leiterin der MiB in Ludwigshafen. „Dafür ist der digitale Einstieg super. Je nach Tandem kann sich der Kontakt dann auch weiterentwickeln bis hin zu einer Freundschaft. Auch für Helfende, die nicht viel Zeit für ein Ehrenamt haben oder den Einstieg in ein freiwilliges Engagement suchen, ist das Online-Tandem ideal.“

**i** **Weitere Infos:** Ein ausführliches Interview mit Julia & Jeannine finden Sie online unter <https://bit.ly/3h5kHq6>



Foto: Malteser Frankenthal

 **DANKE!**

**Drei** großzügige Firmen-Spenden von Amazon Frankenthal, der BASF in Ludwigshafen und dem Maschinenbauer Swagelok in Stuttgart haben ein neues, dringend benötigtes Fahrzeug für die Tafel Frankenthal ermöglicht. Die Malteser sagen DANKE!

## Open-Air-Besuch mit Hund



Foto: Malteser St. Ingbert

Auch Regenwetter hielt das engagierte Team vom Hundebesuchsdienst nicht davon ab, den Senioren einen schönen Nachmittag zu bereiten.

**ST. INGBERT.** (JH) Um einsamen Senioren trotz Kontaktbeschränkung eine Freude zu machen, hat das Team vom Malteser Hundebesuchsdienst in St. Ingbert sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen: In Begleitung der Hunde versammelten sich die Ehrenamtlichen im Außenbereich verschiedener Seniorenheime und schenkten den Bewohnern Lichtblicke in schweren Zeiten. Gemeinsam wurde gesungen, gelacht und erzählt. Außerdem hatten die Malteser kleine Mitbringsel wie Blümchen oder Selbstgebasteltes dabei. „Leider können wir und unsere vierbeinigen Freunde momentan nicht direkt zu Ihnen kommen“, sagte Sabine Grimm, Leiterin der Malteser in St. Ingbert. „Aber wir möchten Ihnen allen hiermit zeigen, dass Sie nicht allein sind. Wir denken an Sie und freuen uns auf den Tag, an dem wir wieder gemeinsame Zeit verbringen können.“



Fotos: Malteser Kaiserslautern



**Mehr als 250 Masken haben Geflüchtete aus dem Netzwerk der Malteser Integrationshilfe Kaiserslautern in der Corona-Hochphase genäht. Die Masken kommen innerhalb des Integrationsdienstes sowie in anderen Malteser Diensten zum Einsatz.**

## Viel gelacht und viel gelernt

**SPEYER.** (JH) Freiwillig arbeiten statt ins Ausland reisen oder mit dem Studium loslegen? Jasmin (19) aus Speyer und Julia (20) aus Schifferstadt haben sich nach ihrem Abitur 2019 für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) entschieden. Beide waren bei den Maltesern in Speyer als Ausbilderinnen in Erste-Hilfe-Kursen und im Schulsanitätsdienst im Einsatz. „Das FSJ bei den Maltesern hat mir viel gebracht“, berichtet Jasmin. „Neben dem fachlichen Wissen habe ich viel Selbstsicherheit hinzugewonnen, gelernt, noch selbstständiger zu arbeiten, und auch viele lustige Momente erlebt.“ Julia ergänzt: „In einem Erste-Hilfe-Kurs sitzen an einem Tag Handwerker als Teilnehmende und am nächsten Tag Lehrer – da lernt man schnell, mit unterschiedlichen Menschen umzugehen und sich flexibel auf ihre Bedürfnisse einzustellen.“



Foto: Malteser Speyer

Die stabile Seitenlage ist nur eines von vielen Dingen, die Julia (liegend) und Jasmin in ihrem FSJ bei den Maltesern in Speyer gelernt haben.

**i Weitere Infos:** Ein ausführliches Interview mit Jasmin & Julia finden Sie online unter <https://bit.ly/2ObIxUJ>

# Diözese Trier

## Herzenswunsch-Krankenwagen wieder im Einsatz

**TRIER/WITTLICH.** (tb) Nach der durch die Corona-Pandemie erzwungenen Pause ist der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser Trier wieder unterwegs. Neben der ersten kurzen Tour mit einer Patientin, die einen Tag mit ihrer Familie zu Hause verbringen wollte, war die zweite Fahrt länger. Ein schwerkranker Mann hatte den Wunsch, noch einmal seine alte Heimat im Allgäu zu besuchen. Der zuständige Koordinator des Hospizdienstes und



Foto: Denise Schneider, Malteser

Denise Schneider (v.) und Sebastian Heidger (1.v.l.) von den Maltesern Bendorf mit Familie Gebel

das Team des Herzenswunsch-Krankenwagens bereiteten alle technischen und organisatorischen Dinge vor. Eine Helferin und ein Helfer aus der Gliederung Bendorf begleiteten den Herrn über zwei Tage zusammen mit dessen Familie.

Der Verein „Wir wollen helfen e.V.“ aus Salmthal bei Wittlich spendete für den Herzenswunsch-Krankenwagen 7.150 Euro. „Unserem Verein ist es ein Anliegen, dass ein Teil unserer Spendengelder in der Region verbleibt und den Menschen vor Ort zugute kommt“, so der Vorsitzende David Schlösser bei der Übergabe der Spende.

## Neue Rettungswache an altem Standort



Foto: Lukas Hoop, ZRF-Saar

Gemeinsamer Spatenstich (v.l.): Stefan Bauer (Malteser), Bernhard Roth (RDS), Hermann Josef Schmidt (Bürgermeister Tholey), Patrick Brehm (Rettungswachtleiter), Udo Recktenwald (ZRF), Marianne Weierchding (Ortsvorsteherin Tholey) und Tim Mathis (ZRF)

**THOLEY** (tb). Fast 35 Jahre ist die Rettungswache der Malteser in Tholey beheimatet. Nun wird sie komplett neu gebaut, weil das Gebäude nicht mehr den räumlichen und technischen Erfordernissen entspricht. Es wird ein zweigeschossiger Neubau mit ca. 500 Quadratmetern Fläche entstehen, mit Fahrzeughalle, Aufenthalts- und Büroräumen, der den Vorgaben für Hygiene und Desinfektion und den getrenntgeschlechtlichen Sanitär- und Umkleidevorgaben entspricht. Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung ZRF Saar finanziert den Neubau, Bauträger ist die RDS-GmbH, ein Tochterunternehmen des ZRF. Die Malteser stellen für die Rettungswache einen Rettungswagen und zwei Krankentransportwagen. Landesgeschäftsführer der Malteser Stefan Bauer freut sich für seine Kolleginnen und Kollegen auf die neue Wache.

### PERSONALIA

**TRIER.** Neuer Mitarbeiter im ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst Trier-Saarburg ist **Markus Neujoks**. Der 27-jährige Krankenpfleger und Notfallsanitäter, der sich ehrenamtlich in der Gliederung Wittlich engagiert, verstärkt den Hospizdienst, der mittlerweile auf sechs hauptamtliche und 55 ehrenamtlich Mitarbeitende angewachsen ist.



Foto: Agentur für Gestaltung Werner Bohr

## Malteser in der Diözese Trier bauen Dienste gegen Einsamkeit aus

**TRIER.** (st) Laut einer repräsentativen Umfrage unter 18- bis 70-Jährigen in Deutschland fühlen sich 12 Prozent der Befragten häufig oder ständig einsam, weiteren 32 Prozent ergeht dies in ihrem Alltag zumindest manchmal so. Diesen Trend nahm das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend bereits vor der Corona-Pandemie zum Anlass, sich an die Malteser Zentrale in Köln zu wenden. Aus den Gesprächen entstand das Projekt „Miteinander-Füreinander“, mit dem der Aufbau neuer Dienste angeschoben werden soll. In der Diözese Trier hat sich der Diözesanvorstand in enger Abstimmung mit den Kreis- und Stadtbeauftragten auf eine Strategie geeinigt. Die zur Verfügung stehende Vollzeitstelle soll auf die beiden Standorte Koblenz und Saarbrücken aufgeteilt werden. Mit Jana Petri in Saarbrücken und Stephanie Haas in Koblenz konnten engagierte und erfahrene Malteserinnen als Projektreferentinnen gewonnen werden. Gemeinsam mit den Ortsvorständen soll das soziale Ehrenamt nachhaltig und innovativ ausgebaut und in die ehrenamtlichen Strukturen integriert werden.



Projektreferentin Stephanie Haas



Projektreferentin Jana Petri

## Digitales Pfingstlager der Malteser Jugend



Foto: Katharina Nischik, Malteser Jugend

Simon Schäfer und Annika Nischik posieren für das digitale Pfingstlager.

**TRIER.** (al) Pfingstlager mal anders: Durch Corona feierte die Malteser Jugend in diesem Jahr ein rein digitales Pfingstlager mit einer Foto- und Video-Challenge bekannter Filme – hier: Simon Schäfer und Annika Nischik in der Schlüsselszene von „Titanic“

## Verdienstmedaille für Ursula Harnecker



Foto: Kreisverwaltung Mainz-Bingen / Lara Dreesbach

Gemeinsam gefeiert (v. l.): VG-Bürgermeister Karl Thorn, Rainer und Ursula Harnecker, Ortsbürgermeister Adam J. Schmitt und Landrätin Dorothea Schäfer

**WEILER.** (tb) Die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz wurde Ursula Harnecker aus der Gliederung Weiler (Kreis Mainz-Bingen) verliehen. Sie hat sich über viele Jahre ehrenamtlich für die Belange Weilers sowie der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe eingesetzt. Seit 1978 ist sie Mitglied im Malteser Hilfsdienst e.V., seit 1993 als ehrenamtliche Geschäftsführerin. Sie ist Ausbilderin in Erster Hilfe sowie Mitbegründerin der Malteser Theatergruppe. Seit 2007 kümmert sie sich in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz um die Organisation regelmäßiger Blutspendetermine.

# Katastrophenschutz unterstützt bei Großbrand

**LIMBURG-WEILBURG/RHEIN-LAHN.** (sib). Bei einem Großbrand in Diez (Rheinland-Pfalz) an der Stadtgrenze zu Limburg (Hessen) am 3. Juni waren bis zu 650 Kräfte im Einsatz. Auch der Katastrophenschutz der Malteser war mit mehreren Einheiten aus den Landkreisen Rhein-Lahn und Limburg-Weilburg vor Ort.

In einem Diezer Recyclingbetrieb kam es am Abend des 3. Juni zu einem Großbrand. Durch die Alarmierung des Katastrophenschutzes seitens des Landrats des Rhein-Lahn-Kreises unterstützten auch Katastrophenschutzhelferinnen und -helfer des Malteser Hilfsdienstes als Mitglied der Schnelleinsatzgruppe Sanitätsdienst (SEG-S) des Rhein-Lahn-Kreises. Durch die Einsatzgröße wurden noch weitere Katastrophenschutzseinheiten, unter anderem aus dem Landkreis Limburg-Weilburg, durch die Einsatzleitung angefordert.

„Unsere Aufgabe als Mitglied der zuständigen Schnelleinsatzgruppe Sanitätsdienst bestand darin, den Regelrettungsdienst abzulösen sowie an den restlichen Tagen bis einschließlich Sonntag im Wechsel mit dem DRK die medizinische Absicherung vor Ort zu gewährleisten“, fasst Holger Rädisch, Leiter Notfallvorsorge für die Diözese Limburg, zusammen. „Die nachträglich noch alarmierten Einheiten der benachbarten Landkreise als Unterstützung hatten dann andere Aufgaben, wie zum Beispiel die Infrastruktur für Verpflegung und Betreuung.“



Foto: Malteser Rhein-Lahn

Insgesamt waren 33 Einsatzkräfte der Malteser der Standorte Limburg-Weilburg und Rhein-Lahn im Einsatz, der offiziell am 7. Juni gegen 14 Uhr für die Malteser beendet war, mit Rufbereitschaft bis 9. Juni.



Foto: Malteser Limburg-Weilburg

Aref Alahmad, der in der Limburger Innenstadt eine Schneiderei betreibt, hat dem Malteser Hilfsdienst 400 Community-Masken genäht.

## Deutschland hat ihnen geholfen – jetzt helfen sie Deutschland

**LIMBURG-WEILBURG/WETZLAR.** (sib). Aref Alahmad, der in der Limburger Innenstadt eine Schneiderei betreibt, hat dem Malteser Hilfsdienst 400 Community-Masken genäht, die an Helferinnen und Helfer verteilt wurden. Seine Motivation: Es sei ihm ein großes Anliegen gewesen, dem Malteser Hilfsdienst in Limburg die Masken zu nähen, weil er auf diese Weise den Menschen etwas zurückgeben könne, die ihm und seiner Familie geholfen haben. Auch am Standort Wetzlar gab es eine Nähaktion von Geflüchteten.

„Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele Geflüchtete in der Corona-Krise ihrerseits dort geholfen haben, wo wir als Hilfsorganisation zunächst an unsere Grenzen gestoßen sind“, sagt Mohamad Osman, Leiter der Integrationsdienste für Wetzlar und Limburg-Weilburg. „Wir haben zwar an einigen Standorten schnell mobile Einkaufsdienste aus der Taufe gehoben, aber die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer brauchten Mund-Nase-Bedeckungen, um die Einkäufe durchzuführen und bei den Menschen – vor allem solchen der Risikogruppen – abzugeben“, beschreibt Osman die Situation zu Beginn der Pandemie. „Wer keine Maske selbst nähen oder kaufen konnte, konnte sich im Malteser Zentrum Wetzlar kostenfrei eine Stoffmaske abholen.“

Auch an anderen Standorten in der Diözese haben Helferinnen und Helfer beim Nähen und bei der Beschaffung von Masken geholfen – die Malteser sagen allen ein herzliches Dankeschön!

### IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst  
Regionalgeschäftsstelle  
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland  
Frankfurter Straße 9, 65549 Limburg

Verantwortlich für den Inhalt  
„Malteser Regional Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland“ (S. V-XX): Christoph Götz

**Redaktionelle Verantwortung:**  
Regionales: Alexandra Hesse (HE); Fulda: Antonia Schmidt (AS); Limburg: Silvia

Bergmann (sib); Mainz: Dagmar Bauer (dag);  
Speyer: Jana Hepperle (JH); Trier: Thomas Biewen (TB)

Einige Gruppenbilder wurden vor der Anordnung des Mindestabstands von 1,5 Metern erstellt.